

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	<b>7.36.03 Nr.9</b>	S. 1
---	------------	---------------------	------

## Inhaltsverzeichnis

M1: Kultur- und sozialtheoretische Grundlagen .....	2
M2: Kulturelle und gesell. Transformation .....	4
M3: Kulturelle Differenzen .....	5
M4: Kultur beobachten und Theorie bilden .....	7
M5: Praktikum.....	8
M6/M7/M8: Kooperationsmodul .....	9
M9: Thesis .....	12

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 2
---	------------	--------------	------

<b>03-MA-GKM-K-1</b>	<b>M1: Kultur- und sozialtheoretische Grundlagen</b>			<b>1. Sem.</b>	<b>10 CP</b>		
Modulbezeichnung	<b>M1: Kultur- und sozialtheoretische Grundlagen</b>						
Englische Modulbezeichnung	M1: Introduction to Cultural and Social Theory						
Modulcode	03-MA-GKM-K-1						
Semester der erstmaligen Durchführung / Versionsnummer	Wintersemester 2016/17; V1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“ / 1. Semester						
Modulverantwortliche/r	Professur für Allgemeine Soziologie / Gutiérrez Rodriguez						
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Kompetenzziele	Durch ideengeschichtliche Kontextualisierung, immanente Rekonstruktion kultursoziologischer und gesellschaftskritische Ansätze und Erarbeiten von zentralen Kategorien erhalten die Studierenden grundlegende Kenntnisse in Kultur- und Gesellschaftstheorie ( <b>Fachwissen</b> ). Durch die Einführung und Bearbeitung epistemologischer, theoretischer und methodologischer Fragen werden die Studierende zur fundierten Analyse gegenwärtiger gesellschaftlicher Phänomene wie zum Beispiel Krise, Migration, Flucht, urbane Transformation und Medialisierung/Mediatisierung befähigt ( <b>theoretische und praktische Anwendung</b> ). Zudem werden die Studierende zum kritischem Denken fähig und verfügen über analytische Kompetenz zur theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Verhältnisse wie Geschlechterverhältnisse, Heteronormativität, Rassismus und Produktionsverhältnisse ( <b>kritisches Denken und analytische Fähigkeiten</b> ). Die Studierende erkennen ethische Fragen und Konflikte, die aus kultur- und gesellschaftstheoretischen Fragestellungen erwachsen ( <b>ethische Kompetenz</b> ). Die Studierenden erlernen Ideen und Argumente in mündlicher sowie schriftlicher Form klar und überzeugend auszudrücken ( <b>Kommunikationsfähigkeit</b> ). Die Studierende sind in der Lage effektiv mit anderen Studierenden oder in Gruppen zusammenzuarbeiten ( <b>Teamfähigkeit</b> ).						
Modulinhalte	Ideengeschichtliche Wurzeln der Kultursoziologie und Gesellschaftstheorie (hermeneutische, funktionalistische, strukturalistische, (post-)marxistische, poststrukturalistisch, feministisch, queer, postkoloniale und dekoloniale und postkoloniale Ansätze), zugrunde liegende philosophische Überlegungen, zentrale kultursoziologische und gesellschaftstheoretische Kategorien durch Auseinandersetzung mit paradigmatischen wissens-, medien-, migrations-, rassismuskritische, arbeits-, organisationstheoretische Ansätze sowie angrenzende Theoriekonzepte aus der Geschlechterforschung, der Queer Studien, Stadtforschung, Postkoloniale Studien, der Sozial- und Kulturanthropologie, Kulturgeschichte, Psychoanalyse und den Cultural Studies.						
Lehrveranstaltungsform(en)	A1 Vorlesung, A2 Seminar						
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	300 = 10 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel	A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung		
		a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung				
	A1	Vorlesung „Einführung in die Kultur- und Sozialtheorie“	30	90	30	entfällt	150
	A2	Seminar „Einführung in die Kultur- und Sozialtheorie“	30	90	30	entfällt	150
	Summe	60	180	60	-	<b>300</b>	
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)						
	Modulbegleitende Prüfungen	A1: Essay-Reihe oder alternative Prüfungsform (s. § 9 der SpezO) A2: Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder alternative Prüfungsform (s. § 9 der SpezO) Die Prüfungsformen werden von den Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.					
	Bildung der Modulnote	A1: 50% A2: Je 25% Referat und 25% Ausarbeitung oder 50% Hausarbeit oder 50% alternative Prüfungsform					

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	<b>7.36.03 Nr.9</b>	S. 3
---	------------	---------------------	------

Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung bzw. Überarbeitung der nicht bestanden Prüfungsleistung.
Form der Wiederholungsprüfung	Eine auf das gesamte Modul bezogene Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten.
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jährlich im WiSe, Moduldauer: 1 Semester
Kapazität	A1: unbegrenzt, A2: 30
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch

**Modulberatung** u. vorausgesetzte **Literatur:** s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 4
---	------------	--------------	------

<b>03-MA-GKM-K-2</b>	<b>M2: Kulturelle und gesell. Transformation</b>	<b>1./2. Sem.</b>	<b>10 CP</b>				
Modulbezeichnung	<b>M2: Kulturelle und gesellschaftliche Transformation in spezifischen Feldern</b>						
Englische Modulbezeichnung	M2: Cultural and Social Transformation in Specific Areas						
Modulcode	03-MA-GKM-K-2						
Semester der erstmaligen Durchführung / Versionsnummer	Wintersemester 2016/17; V1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 1. und 2. Semester						
Modulverantwortliche/r	Professur für Allgemeinen Gesellschaftsvergleich / Langenohl						
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Kompetenzziele	Die Studierenden erarbeiten sich vertiefte Kenntnisse zu in der Sozial- und Kulturtheorie diskutierten theoretischen und methodologischen Konzepten zu gesellschaftlichen und kulturellen Transformationsprozessen in Gegenwartsgesellschaften ( <b>Fachwissen</b> ). Sie können diese Konzepte eigenständig und unter Anwendung sozial- und kulturwissenschaftlicher Methodologien auf verschiedene gesellschaftliche Praxisfelder beziehen, darunter Politik, Wirtschaft, Kunst, Bildung, Konsum, Recht und Medien ( <b>theoretische und praktische Anwendung</b> ). Sie sind in der Lage, die in Forschungen zum gesellschaftlichen Wandel unterbreiteten Diagnosen und Theoreme hinsichtlich ihrer Reichweite und ihrer epistemologischen Rahmung kritisch zu hinterfragen bzw. auf ihre Anwendbarkeit in anderen Kontexten zu prüfen ( <b>kritisches Denken und analytische Fähigkeiten</b> ). Sie eignen sich ein Vokabular an, konstruktive Kritik an diesen Theoremen und Diagnosen zu üben ( <b>ethische Kompetenz</b> ), und bringen dies in verschiedenen Austauschforen wie Gruppendiskussionen, gemeinschaftlicher Arbeit an Referaten oder Streitgesprächen zur Anwendung ( <b>Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit</b> ).						
Modulinhalte	Theoretische, methodologische, empirische und epistemologische Studien zu Transformationsprozessen (Gegenwartsdiagnosen) in verschiedenen Praxisfeldern gegenwärtiger Gesellschaften sowie auf gesamtgesellschaftlicher Ebene; Modernisierungs- und Transformationstheorie und ihre Kritiken.						
Lehrveranstaltungsform(en)	A1 Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“ A2 Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“						
Prüfungsform	Modulabschließende Prüfung						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	300 = 10 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel	A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung	Summe	
		a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung				
	A1	Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“	30	30	30 bzw. 110	0 bzw. 40	90 bzw. 210
	A2	Seminar „Kulturelle und gesellschaftliche Transformation“	30	30	30 bzw. 110	0 bzw. 40	90 bzw. 210
	Summe	60	60	140	40	<b>300</b>	
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	Seminarbeitrag (gemäß § 9 Abs. 4 bis 11) in A1 oder A2					
	Modulabschließende Prüfung	A1 oder A2: Prüfung nach § 9 der SpezO (im nicht als Prüfungsvorleistung gewählten Seminar). Die Prüfungsform wird von den Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung					
	Bildung der Modulnote	A1 oder A2: 100%					
	Form der Wiederholungsprüfung	Wiederholung bzw. Überarbeitung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.					
Angebotsrhythmus, Moduldauer in Semestern	Modulrhythmus: jährlich im WiSe, Moduldauer: 2 Semester						
Kapazität	A1: 30; A2: 30						
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch						

**Modulberatung** u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 5
---	------------	--------------	------

<b>03-MA-GKM-K-3</b>	<b>M3: Kulturelle Differenzen</b>		<b>2./3. Sem.</b>	<b>10 CP</b>			
Modulbezeichnung	<b>M3: Kulturelle Differenzen</b>						
Englische Modulbezeichnung	M3: Cultural Differences						
Modulcode	03-MA-GKM-K-3						
Semester der erstmaligen Durchführung / Versionsnummer	Wintersemester 2016/17; V1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 2. und 3. Semester						
Modulverantwortliche/r	Professur für Kultursoziologie /Ahrens						
Teilnahmevoraussetzungen	MA-GKM-K-1						
Kompetenzziele	Die Studierenden erarbeiten Kultur als primär relationale Größe, die sich in Bezug auf kulturelle und außerkulturelle Faktoren gesellschaftlich konstituiert, und können ihren sozial konstruierten bzw. emergierten Charakter erfassen und veranschaulichen ( <b>Fachwissen</b> ). Dazu gehört die Auseinandersetzung mit kulturellem Wandel und entsprechenden heuristischen Instrumenten und Analysekatégorien. Das Gesellschaft integrierende, aber auch differenzierende Potenzial kultureller Erscheinungen steht hier im Vordergrund ( <b>theoretische und praktische Anwendung</b> ). Die Studierenden beschreiben und erklären die kulturellen Hintergründe und Manifestationsformen von sozialen Konflikten und gesellschaftlichen Herausforderungslagen, analysieren sie im Hinblick auf ihre Rahmenbedingungen und Konfliktdynamiken und spezifizieren die Probleme, die sich daraus für gesellschaftliche Selbstorganisation ergeben ( <b>kritisches Denken und analytische Fähigkeiten</b> ). Dazu gehören sowohl Konflikte, denen Differenzen über Interpretationen und Lebensformen zugrunde liegen wie solche zwischen Generationen, Gendern, religiösen bzw. konfessionellen Gruppen und Lebensstilmilieus, als auch konfliktsive Prozesse, in denen Bezüge auf Kultur instrumentell eingesetzt werden wie etwa Nationalismus und Ethnozentrismus ( <b>ethische Kompetenz</b> ). Diese Themen erschließen die Studierenden nicht nur über die Lehrinhalte, sondern auch in Form selbständiger Forschungsleistungen im Rahmen von Lehrforschungsprojekten. So werden die wissenschaftlichen Kompetenzen frühzeitig trainiert und professionalisiert ( <b>Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit</b> ).						
Modulinhalte	Interethnische bzw. interreligiöse Beziehungen und Kommunikation, Prozesse kultureller Zirkulation im lokalen, nationalen und transnationalen Kontext (Massenkommunikationsmedien, Verkehr, Migration und Tourismus, Objekt- und Warenzirkulation), kultureller Wandel (Wertewandel, Modernisierungstheorie, Verhältnis von Tradition und Moderne), Mediatisierung und Medialisierung, der Beitrag von Kultur zu gesellschaftlicher Integration und Differenzierung auf symbolischer und imaginativer Ebene. Soziologische Konflikttypologien, Fallrekonstruktion kultureller Mobilisierungsprozessen anhand von Beispielen (u.a. Arbeiterbewegung, Frauenbewegung, Lesben- und Schwulenbewegung, identity politics), Erarbeitung von Konfliktaustragungsszenarien, Strategien und Techniken der Kommunizierung kultureller Konfliktslagen.						
Lehrveranstaltungsform(en)	A1 Seminar „Kulturelle Differenzen“, A2 Seminar „Kulturelle Differenzen“, <i>Alternativ A3 Lehrforschungsprojekt</i>						
Prüfungsform	Modulabschließende Prüfung						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	300 = 10 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung	Summe
			a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung			
	A1	Seminar „Kulturelle Differenzen“	30	30	30 bzw. 110	0 bzw. 40	90 bzw. 210
	A2	Seminar „Kulturelle Differenzen“	30	30	30 bzw. 110	0 bzw. 40-	90 bzw. 210
A3	<i>alternativ: Lehrforschungsprojekt</i>	60	90	110	40	300	
Summe		60	60 bzw. 90	140 bzw. 150	40	<b>300</b>	

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	<b>7.36.03 Nr.9</b>	S. 6
---	------------	---------------------	------

Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	Seminarbeitrag (gemäß § 9 Satz 4 bis 11) in A1 oder A2. Variante A3: keine
	Modulabschließende Prüfung	A1 oder A2: Prüfung nach § 9 der SpezO (im nicht als Prüfungsvorleistung gewählten Seminar). <i>Variante A3: Prüfung nach § 9 der SpezO.</i> Die Prüfungsformen werden von den Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
	Bildung der Modulnote	A1 oder A2: 100% <i>Variante A3: 100%</i>
	Form der Wiederholungsprüfung	Wiederholung bzw. Überarbeitung der nicht bestandenen Prüfungsleistung.
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: Jährlich im WiSe, Moduldauer: 2 Semester	
Kapazität	A1, A2, A3: 30	
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch	

**Modulberatung** u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 7
---	------------	--------------	------

<b>03-MA-GKM-TP-1</b>	<b>M4: Kultur beobachten und Theorie bilden</b>		<b>1./2. Sem.</b>	<b>15 CP</b>			
Modulbezeichnung	<b>M4: Kultur beobachten und Theorie bilden</b>						
Englische Modulbezeichnung	M4: Cultural Observation and Theory Formation						
Modulcode	03-MA-GKM-TP-1						
Semester der erstmaligen Durchführung / Versionsnummer	Wintersemester 2016/17; V1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 1. und 2. Semester						
Modulverantwortliche/r	Empirische Sozialforschung / Schlüter						
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Forschungsstand zu einem konkreten kultursoziologischen Thema kohärent zusammenzufassen,</li> <li>- konkrete Forschungsfragen (bzw. Hypothesen) zu entwickeln,</li> <li>- zur Beantwortung einer Forschungsfrage ein angemessenes Untersuchungsdesign zu wählen,</li> <li>- zu Forschungszwecken quantitative oder qualitative Daten mit fachspezifischen Methoden zu erheben und auszuwerten,</li> <li>- eigene Forschungsergebnisse angemessen zu interpretieren und Schlussfolgerungen zu ziehen.</li> </ul>						
Modulinhalte	Die Veranstaltungen des Moduls dienen dem Erwerb fundierten Wissens in ausgewählten Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung und der Einübung der Fähigkeit, kultursoziologische Fragestellungen selbstständig empirisch analysieren und im Sinne eines theoriebildenden Vorgehens interpretieren zu können.						
Lehrveranstaltungsform(en)	A1 Seminar „Methoden“, A2 Seminar „Methoden“, A3 Übung „Methodenvertiefung und empirisches Projekt“						
Prüfungsform	Modulabschließende Prüfung						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	450 = 15 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen	B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung	Summe	
			a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung			
	A1	Seminar „Methoden“	50	0	30 bzw. 110	0 bzw. 40	90 bzw. 210
	A2	Seminar „Methoden“	50	30	30 bzw. 110	0 bzw. 40-	90 bzw. 210
A3	Übung „Methodenvertiefung und empirisches Projekt“	15	45	50	entfällt	110	
		Summe	115	105	190	40	450
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	Seminarbeitrag (gemäß § 9 Abs. 4 bis 11) in A1 oder A2; Portfolio in A3.					
	Modulabschließende Prüfung	A1 oder A2: Prüfung nach § 9 der SpezO (im nicht als Prüfungsvorleistung gewählten Seminar). Die Prüfungsform wird von den Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung					
	Bildung der Modulnote	A1 oder A2: 100%					
	Form der Wiederholungsprüfung	Wiederholung bzw. Überarbeitung der nicht bestandenenen Prüfungsleistung.					
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: Jedes Semester (A1 und A2), Jedes Jahr (A3), Moduldauer: 2 Semester						
Kapazität	A1: 30, A2: 30, A3: 30						
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch						

**Modulberatung** u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 8
---	------------	--------------	------

<b>03-MA-GKM-TP-2</b>	<b>M5: Praktikum</b>	<b>1./2. Sem.</b>	<b>15 CP</b>				
Modulbezeichnung	<b>M5: Praktikum</b>						
Englische Modulbezeichnung	M5: Practical Training						
Modulcode	03-MA-GKM-TP-2						
Semester der erstmaligen Durchführung / Versionsnummer	Wintersemester 2016/17; V1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 1. und 2. Semester						
Modulverantwortliche/r	Mediensoziologie / Greschke						
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden lernen, das Praktikum als gesellschaftliches Praxisfeld einzugrenzen und als Bezugspunkt sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungspraxis zu erschließen. Lernziele sind insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) das im bisherigen Studium erworbene theoretische, methodische und empirische Wissen auf ein spezifisches Praxisfeld anwenden und praktisch erweitern,</li> <li>b) eine kultursoziologische forschende Haltung entwickeln und sich als Kultursoziolog_in in Interaktion mit dem Praxisfeld reflektieren können,</li> <li>c) aus der Tätigkeit und den beobachteten Abläufen im Praktikum eine Fragestellung identifizieren und diese wissenschaftlich bearbeiten zu können.</li> </ul>						
Modulinhalte	<p>Im Zentrum steht das Praktikum und seine konzeptuell-theoretisch-methodische Einbettung in das Studium. Das Praktikum verfolgt grundsätzlich eine Forschungsorientierung. Es kann in dezidiert kultursoziologischen Tätigkeitsfeldern (z.B. Unternehmen, Verwaltungen, , jedoch auch in anderen gesellschaftlichen Praxisfeldern absolviert werden, die in ihrer kulturellen Eigenlogik in Relation zu ihren gesellschaftlichen Funktionen und Strukturen untersucht werden. Das Praktikumsmodul greift – je nach Fragestellung und Interessen der Studierenden Inhalte aus den anderen Modulen auf und vertieft sie. Darüber hinaus ist die Auseinandersetzung mit beruflichen An- und Herausforderungen, etwa hinsichtlich der Professionalisierung der Soziologie, der Möglichkeiten und Grenzen der „Verwertbarkeit“ soziologischen Wissens oder des Theorie-Praxis-Verhältnisses Gegenstand dieses Moduls.</p>						
Lehrveranstaltungsform(en)	A1 Praktikum A2 Seminar „Reflexion des Praktikums“						
Prüfungsform	Modulabschließende Prüfung						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte	450 = 15 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung	Summe
			a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung			
	A1	Praktikum	240	0	15	70	325
	A2	Nachbereitung	30	50	15	30	125
	Summe	270	50	30	100	<b>450</b>	
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)						
	Modulabschließende Prüfung	Forschungsbericht					
	Bildung der Modulnote	100% Forschungsbericht					
	Form der Wiederholungsprüfung	Überarbeitung des Forschungsberichts.					
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jährlich im WiSe, Moduldauer: 2 Semester, 1. Modulsemester: A1, A2; 2. Modulsemester: A3						
Kapazität	A1: 30; A2: 30						
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch						

**Modulberatung** u. vorausgesetzte **Literatur:** s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis



Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 9
---	------------	--------------	------

03-MA-GKM-Koop-1/2/3	M6/M7/M8: Kooperationsmodul	2./3. Sem.	10 CP
Modulbezeichnung	<b>M6/M7/M8: Kooperationsmodul</b>		
Englische Modulbezeichnung	M6/M7/M8: Cooperation Module		
Modulcode	MA-GKM-Koop-1/2/3		
Semester der erstmaligen Durchführung / Versionsnummer	Wintersemester 2009/10; V2		
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie		
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 2. und 3. Semester		
Modulverantwortliche/r	Professur für Mikrosoziologie und qualitative Sozialforschung / Willems Professur für Mediensoziologie / Greschke Professur für Kultursoziologie / Ahrens		
Teilnahmevoraussetzungen	Keine		
Kompetenzziele	In diesem Modul erlangen die Studierenden Kompetenzen im Bereich des transdisziplinären wissenschaftlichen Arbeitens in einem von fünf nachfolgend beschriebenen Themenfeldern. Dazu können Seminare aus der Soziologie oder ihren Nachbarwissenschaften wie Geschichts- und Literaturwissenschaft, Ökonomie, Pädagogik, Philosophie, Kunst- und Musikwissenschaft und Politikwissenschaft belegt werden. Ziel des Moduls ist die Befähigung zur eigenständigen und interessengeleiteten Identifizierung gesellschaftsanalytisch relevanter Phänomene und deren Verknüpfung mit geeigneten Ansätzen im pluralistischen Feld kulturwissenschaftlicher Theorien und Methodologien. Die Studierenden lernen aktiv gestaltend auf die eigene Profilbildung einzuwirken.		
Modulinhalte	<p>Die Modulinhalte entstammen einem der folgenden Themenfelder:</p> <p><b>Medialität/Mediatisierung</b></p> <p>In den modernen Gesellschaften haben, historisch lange vorbereitet, Mediennutzung, Medienproduktion und Medienkompetenz eine wichtige Bedeutung erlangt. Gesellschaft und Kultur organisieren sich in erster Linie über Techniken der Kommunikation und sind insofern medial bedingt. Begriffe wie Medialität und das Konzept des Mediums können sich auf ganz unterschiedliche materiale Träger beziehen – von den klassischen Verbreitungsmedien Schrift und Buchdruck über Radio, TV und Film bis hin zu den neuen digitalen Medien des Computerzeitalters. Von Interesse sind dabei jeweils nicht die Techniken als solche, sondern die soziokulturellen Implikationen derselben. Die Erarbeitung von Perspektiven, die den analytischen Blick dafür schärfen, auf welche Weise Medien die (Re-)Produktion sozialer Praxis und kultureller Sinnggebung bedingen und umgekehrt, Technologieentwicklung sozial und kulturell gestaltet wird, sind entsprechend wesentliche Inhalte des Moduls. Gesellschaftliche Institutionen (wie z.B. die Familie) geraten dabei ebenso in den Blick wie die Begriffe Diskurs oder Öffentlichkeit. Einen Schwerpunkt des Themenfeldes bildet die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Mediatisierung im Hinblick auf die Entstehung und Transformation moderner (Welt-)Gesellschaft (und deren Genealogie), wobei hier insbesondere die Wechselwirkungen mit anderen, sich zeitgleich vollziehenden gesellschaftlichen Metaprozessen (z.B. Globalisierung, Pluralisierung) thematisiert werden.</p> <p><b>Identität und Konflikt</b></p> <p>Gesellschaft und Kultur bilden gleichermaßen, aber nicht auf je gleiche Weise, Spannungsverhältnisse aus, zu denen zentral das von Identität und Konflikt ist. Die Ausbildung personaler und sozialer Identität ist notwendig, um die Vergemeinschaftung der Individuen zu ermöglichen. Identität bedeutet auch in modernen Gesellschaften Identifikation mit dem sozialen Kollektiv. Diese erfolgt in erster Linie auf kulturellem Wege über Ritualisierungs- und Symbolisierungsleistungen. Zugleich wird auf Aspekte der Identitäts- und Selbstbildung fokussiert, was in der Regel über Sozialisation erfolgt. Die erfolgreiche Implementierung beider bedeutet schließlich auch die Gewährleistung von gewaltdomestizierten Räumen menschlicher Interaktion. Dennoch bleiben sowohl Gesellschaft als auch Kultur nicht nur durch Konflikt, sondern auch durch Gewalt gekennzeichnet. Gesellschaft ist ein dynamischer Konfliktzusammenhang; Konflikte müssen ausgetragen und auf möglichst gewaltlose Weise gelöst werden. Gewaltsamkeit (Anomie) ist ein notwendiger Bestandteil von Gesellschaft, muss zugleich aber minimiert werden. Kulturelle Praktiken übernehmen diese Aufgabe einer Umsetzung von Gewalt und Konflikt in Gesellschaft. Dazu bedienen sie sich ritueller, medialer und symbolischer Praktiken. Insbesondere demokratisch verfasste Gesellschaften sind bemüht, Formen der Konfliktaustragung zu institutionalisieren, die dieser Herausforderung gerecht werden.</p>		

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 10
---	------------	--------------	-------

	<p><b>Sprache, Wissen und Performativität</b></p> <p>Gesellschaft und Kultur tradieren, verwirklichen und verändern sich über performative Akte aller Art; über das Handeln und Sprechen ihrer Akteure ebenso wie über Elemente gestischen Verhaltens. In Frage steht heute vor allem, wer alles als gesellschaftlicher Akteur zu bezeichnen wäre, wer also performativ aktiv sein kann—die mögliche Spannweite reicht vom lebenden, vernunftbegabten Menschen bis hin zu Dingen der Alltagswelt. Solches Handeln stellt Wissen über die Wirklichkeiten her, in denen wir leben. In den Gesellschaften der Gegenwart ist dieses Wissen zu einer zentralen habituellen Ressource geworden, die Verteilung von Wissen ist ein sozialen Problem ersten Ranges. Sprache wiederum hat auch nach dem ‚pictorial turn‘ noch immer Priorität als primäres Instrument gesellschaftlichen Handelns und kultureller Sinngenerierung. Über Sprache vermitteln sich Gesellschaft und Kultur performativ, während die durch sie erzeugten Wissensbestände durchaus dazu dienen können, Performativitätsspielräume zu begrenzen. Die Handlungsmächtigkeit der Individuen wird zentral im Rahmen jener sozialen Institutionen hergestellt, ermöglicht und begrenzt, die selbst konstituieren. Dieses Diskursivverhältnis von Gesellschaft erfordert beständige Reflektion.</p> <p><b>Kulturelle Werte, Ethik und Moral</b></p> <p>Insbesondere mit Blick auf Konfliktizität von Gesellschaft und Kultur erlangt die Implementierung, vor allem aber die Legitimierung, von Werten und ethischen Prämissen zentrale Bedeutung für Kultur und Gesellschaft. Die Implementierung verbindlicher normativer Standards in Ethik und Moral entfaltet starke binnengesellschaftliche und kulturelle Bindekräfte, weshalb die erfolgreiche Setzung solcher Standards unverzichtbarer Bestandteil jeder Vergesellschaftungsleistung ist. Gleichzeitig handelt es sich gerade im Falle von ethischen und moralischen Institutionen in modernen, säkularen Gesellschaften immer auch um Konstruktionsleistungen, also um grundsätzlich fallible, modifizierbare Settings, die selbst der Notwendigkeit zu diskursiven Verhandlungsleistungen ausgesetzt sind. Die gesellschaftliche Institutionalisierung von Werten erfolgt daher immer parallel zu kulturellen Ritualisierungen und Symbolisierungen.</p> <p><b>Kultureller Wandel und gesellschaftliche Transformation</b></p> <p>Gesellschaft und Kultur sind dynamische Konzepte, die einer permanenten Evolution unterliegen. Ihre Institutionen sind zwar auf Beharrung ausgelegt, können diese aber nicht in jedem Fall behaupten; teils ist diese auch gar nicht wünschenswert. Nach den gesellschaftlichen Umbrüchen von 1989 traten speziell in Ost- und Mitteleuropa Gesellschaften hervor, die sich solchen Prozessen bewusst ausgesetzt haben und daher als Transformationsgesellschaften bezeichnet wurden. Ähnliche Prozesse lassen sich jedoch auch in diversen Gesellschaften Asiens und Afrikas finden, etwa in den sog. Schwellenländern, aber auch in Bürgerkriegsgesellschaften. Insgesamt finden solche Transformationen immer im Kontext von Globalisierungsverhältnissen statt, von denen sie sich geprägt sehen, die sie umgekehrt aber auch mitbedingen. Zugleich befinden sich aktuell auch die westlichen Gesellschaften unter massivem Transformationsdruck auf verschiedenen Ebenen – so etwa bzgl. der Organisation von Arbeit; der Herstellung von innerer und äußerer Sicherheit; des Umgangs mit (erneut erstarkender) Religiosität; der Legitimität des technischen Fortschritts; der Justierung von Bevölkerungspolitiken (Migration, Familie). Wenn auch sozial insgesamt weniger existentiell, bedeuten auch die daran gehefteten Prozesse krisenhafte Situationen für ihre Gesellschaften und ihr kulturelles Umfeld.</p>						
Lehrveranstaltungsform(en)	A1 Seminar, A2 Seminar, Alternativ A3 Lehrforschungsprojekt						
Prüfungsform	Modulbegleitende Prüfungen						
Workload in Stunden	Workload insgesamt, Leistungspunkte		300 = 10 CP				
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung	Summe
	A1	Seminar	30	90	30	entfällt	150
	A2	Seminar	30	90	30	entfällt	150
	A3	<i>alternativ: Lehrforschungsprojekt</i>	60	90	150	entfällt	300
	Summe		60	180 bzw. 90	60 bzw. 150	-	<b>300</b>
Prüfungsvorleistung(en)							

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	<b>7.36.03 Nr.9</b>	S. 11
---	------------	---------------------	-------

Modulprüfung	Modulbegleitende Prüfungen	A1: Prüfung nach § 9 der SpezO A2: Prüfung nach § 9 der SpezO Die Prüfungsformen werden von den Lehrenden festgelegt und zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. <i>Variante A3: Präsentation des Ergebnisses und schriftlicher Forschungsbericht.</i>
	Bildung der Modulnote	A1: 50% A2: 50% <i>Variante A3: 25% Präsentation und 75% schriftlicher Forschungsbericht</i>
	Form der Ausgleichsprüfung	Wiederholung der nicht bestandenenen Prüfungsleistung.
	Form der Wiederholungsprüfung	Eine auf das gesamte Modul bezogene Klausur im Umfang von 120 Minuten oder mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten .
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jedes Semester (A1 und A2), optional im WiSe (A3), Moduldauer: 1-2 Semester	
Kapazität	A1: 30; A2: 30; A3: 30	
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch	

**Modulberatung** u. vorausgesetzte **Literatur:** s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis

Spezielle Ordnung für den Masterstudiengang Gesellschaft und Kulturen der Moderne Anlage 2: Modulbeschreibungen In der Fassung des 4. Beschlusses vom 12.04.2016	17.12.2010	7.36.03 Nr.9	S. 12
---	------------	--------------	-------

<b>03-MA-GKM-Thesis</b>	<b>M9: Thesis</b>	<b>4. Sem.</b>	<b>30 CP</b>				
Modulbezeichnung	<b>M9: Thesis</b>						
Englische Modulbezeichnung	M9: Thesis						
Modulcode	03-MA-GKM-Thesis						
Semester der erstmaligen Durchführung / Versionsnummer	Wintersemester 2013/14; v1						
FB / Fach / Institut	FB 03 / Soziologie						
Verwendet im Studiengang / Semester	M.A. „Gesellschaft und Kulturen der Moderne“, 4. Sem.						
Modulverantwortliche/r	Professur für Allgemeiner Gesellschaftsvergleich / Langenohl						
Teilnahmevoraussetzungen	MA-GKM-K-1, MA-GKM-K-2, MA-GKM-TP-1, bestandenes Praktikum. Siehe § 14 der SpezO.						
Kompetenzziele	Die Studierenden sollen in einer eigenständigen Arbeit exemplarische und allgemeine inhaltliche und methodische kultursoziologische Kompetenz unter Beweis stellen.						
Modulinhalte	Thesis und mündliche Prüfung						
Lehrveranstaltungsform(en)	A1 Thesis A2 mündliche Prüfung						
Prüfungsform	Modulabschließende Prüfung						
Workload in Stunden	Workload insgesamt	900 = 30 CP					
	Veranstaltungsart und Veranstaltungstitel		A Lehrveranstaltungen		B selbst gestaltete Arbeit	C Prüfung incl. Vorbereitung	Summe
			a Präsenzstunden	b Vor- / Nachbereitung			
	A1	Thesis				720	720
	A2	mündliche Prüfung				180	180
		Summe	0	0	0	900	<b>900</b>
Modulprüfung	Prüfungsvorleistung(en)	-					
	Modulabschließende Prüfungen	A1: Thesis A2: mündliche Prüfung					
	Bildung der Modulnote	A1: 80% A2: 20%					
	Form der Wiederholungsprüfung	Bei nicht bestandener Thesis Neuanfertigung gemäß § 34, Abs. 2, Satz 2 AIB bzw. Wiederholung der nicht bestandenen mündlichen Prüfung.					
Angebotsrhythmus, Dauer in Semestern	Modulrhythmus: jedes Semester, Moduldauer: 1 Semester						
Kapazität	30						
Unterrichtssprache	Deutsch / Englisch						

**Modulberatung** u. vorausgesetzte **Literatur**: s. Semesteraushang **Termin** s. Vorlesungsverzeichnis